

LebensWERTHER - Heute sicher?!

Werther (cgs) Bei einer Umfrage in Bezug auf die Sicherheit und den Grad der Kriminalität in der kleinen Stadt Werther wurde deutlich, dass sich Einbrüche in Geschäften und Wohnungen in letzter Zeit häufen. Auch Autos bleiben bei den Aufbruchserien nicht verschont. Hierbei hat man es hauptsächlich auf die Elektronik wie Navigationssysteme oder Radios abgesehen. Die Täter kommen aus dem Ostblock, vermutet die Polizei. In einer Nacht werden teilweise bis zu zwölf Autos aufgebrochen. Dabei schlagen die Täter hauptsächlich am „Werther Berg“ und im Industriegebiet zu. Dadurch, dass die Täter immer wieder in derselben Gegend ihr Unwesen treiben, sind auch häufig die gleichen Anwohner betroffen. Dies macht die Belastung natürlich noch größer. Da die Täter jedoch nur für eine Nacht hierher kommen und auch die Abstände zwischen den einzelnen Aufbruchserien relativ groß sind, ist es schwer die Verantwortlichen zu fassen.



Auch der mittlerweile täglich vorkommende Ladendiebstahl ist eine Belastung für alle. Seit der Einführung des Euro tritt er noch häufiger auf. Auch kleine Geschäfte müssen sich mit aufwendigen Alarmanlagen vor Ladendiebstählen und nächtlichen Einbrüchen schützen. Sogar Überfälle kommen in unserer kleinen Stadt vor. Das zeigt der Überfall auf einen der Schlecker Supermärkte vor ein paar Wochen. Bei diesen Überfällen verlangen die Täter meist das Bargeld aus der Kasse und die Zigarettenstangen. Die Verkäufer haben hier die Pflicht, alles zu tun, was



der Täter verlangt, um sich und die Kunden möglichst nicht in Gefahr zu bringen. Natürlich ist dies nicht immer möglich und so ist die Gefahr, die für alle Beteiligten bei einem Überfall besteht, nicht zu unterschätzen. Es handelt sich um spontane Überfälle von Personen, die nichts mehr zu verlieren haben und sich nicht anders zu helfen wissen, aber dadurch auch unberechenbar sind.

Anders verhält es sich bei Wohnungseinbrüchen: Hier sind meistens gut organisierte Gruppen am Werk. So wurde berichtet, dass die Täter die betreffenden Häuser wochenlang beobachten und anschließend für die wirklichen Diebe Kreidezeichen an das Haus malen, die wichtige

Informationen enthalten. Eine deutliche Häufung ist vor allem in der Vorweihnachtszeit zu beobachten, da hier die Chance auf wertvolle Elektrogeräte zu treffen recht hoch ist. Die Polizei rät, vor allem darauf zu achten, dass Türen und Fenster beim Verlassen der Wohnung fest verschlossen sind. Das heißt, dass man nicht nur die Haustür hinter sich zuzieht, sondern diese auch abschließt. „Die beste Sicherheitstür nützt nichts, wenn sie nicht abgeschlossen ist“, so der Polizeibeamte.

Nach dem Ergebnis einer Umfrage zu urteilen, nimmt die Kriminalität in Werther zwar zu, aber dennoch fühlen sich die Einwohner sicher.

Von Constanze Glässing und Sandra Wollschläger, Stufe 11